Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 95. Ratibor, den 28. November 1827.

Fabeln von S. W. Schießler.

1. Der Habicht und der Falke.

„Viel Glück, Kamerad!“ rief der Habicht einem Falken zu, der so eben von seines Herrn Hand stolz und freudig zu der luftigen Reigerjagd aufstieg. — „Nicht Kamerad,“ erwiederte hierauf mit edlem Unwillen der Falke, „Du bist ein gemeiner Dieb und Mörder, der die wehrlosen kleinen Vögel tödtet, und des armen Landmanns Hühnerhof bestiehlt. Ich aber führe auf meines Herrn Befehl Krieg mit dem gewaltsamen Reiger, der seine Teiche entvölkert. Du mordest blos aus Blutgier oder aus Hunger, ich aber räche die Unterdrückten an ihrem unbarmherzigen Unterdrücker.“

Der gute oder schlechte Zweck einer Handlung adelt diese, oder macht sie verwerflich. Es sieht so Manches ähnlich, was sich durchaus nicht gleich ist.

2. Der Sperling und der Haushund.

Ein armer Wandersmann wurde von dem wachsamen Phylar hart angefahren, und es fehlte nicht viel, so hätte ihn dieser in die Wade gebissen. — Wie kann man doch nur so brutal seyn,“ rief ein Sperling von dem nächsten Dache dem mürrischen Hunde zu, „ich dächte, es wäre genug daran, den armen Teufel mit dem gewöhnlichen: „Wird nichts verabreicht! abzuweisen.“ — „Ey was!“ brummte der Hausfreund, „schelt' ich nicht mehr, als es sich gebührt, so scheltet oder prügelt mich wohl gar der Knecht, den Knecht scheltet der Herr, und den Herrn hinwiederum nicht selten die Frau. Ein Keil treibt den andern, 's geht einmal nicht anders!“

Böse Beyspiele auf den Höhen des Lebens gegeben, verderben die Sitten in den Niederungen.

Subhastations-Patent.

Die zu Berun sub Nr. 3. belegene auf 671 rtlr. gerichtlich abgeschätzte Marianna Zolna'sche Ackerbürger Possession soll im Wege der freywilligen Subhastation in Term. peremt. den 14. Januar 1828 Vormittag um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Assessor Beer auf dem Rathhause zu Berun öffentlich veräußert werden.

Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Bestbietende, Falls keine gesetzlichen Anstände eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Zugleich werden alle etwanigen Real-Gläubiger der Marianna Zolna und ihres verstorbenen Ehemannes Peter Zolna zu dem obigen Termine ad liquidandum et justificandum praetensa sub poena praeclusi et perpetui silentii hierdurch vorgeladen.

Pleß den 6. November 1827.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Pleß'sches Justiz-Amt.

Wiebmer. Boenisch. Beer.

Bier- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.

Das bedeutende Bier- und Branntwein-Urbar zu Cujau, Neustädter Kreises, kann von heut an, zu jeder Zeit an einen cautionsfähigen Pächter aus freyer Hand verpachtet werden. Ueber die näheren Pachtbedingungen ertheilt nöthige Auskunft,

das Wirthschafts-Amt.

Cujau den 18. November 1827.

Offener Executor-Posten.

Bey dem unterzeichneten Justiz-Amte ist der Posten eines Executor resp. insinuirenden Boten und Gefangenwärters offen, womit jährlich 8 Schfl. Korn, ½ Schfl. Weizen, so viel Erbsen, 20 Schfl. Kartoffeln Bresl. Maaß, freye Wohnung und freyes Astholz zur Feuerung, so wie die Beziehung sämmtlicher Execution-Insinuation- und Boten-Gebühren, verbunden ist. Das Amt kann bald angetreten werden. Anstellungslustige- und Fähige. — Kenntniß der polnischen Sprache wird vorausgesetzt — mögen sich des baldigsten bey unterzeichnetem Amte unter Beyfügung ihrer Legitimations-Atteste in portofreyen Briefen melden.

Rauden am 22. November 1827.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Bitschin.

Scuta.

Kunst-Kabinett.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeigen wir ergebenst an, daß wir mit einem neuen türkischen und griechischen Kunst-Kabinette hier angekommen sind, welches auch die berühmtesten Helden, welche mit Gott für Fürst und Vaterland gefochten haben, so wie das große Paradebette Napoleons, der Prinzessinn Charlotte von England und der Königinn von England enthält. Der Schauplatz ist im Theater-Saale.

Ratibor den 20. November 1827.

Lange. Lasthausen.

Anzeige.

In dem hiesigen ehemaligen Franziscaner-Kloster ist eine Wohnung zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Anzeige.

Unter mehreren andern Galanterie- und Luxus-Waaren im neuesten Geschmack habe ich von der letzten Frankfurter-Messe eine besonders gute Auswahl von nachstehenden Artikeln mitgebracht, als: Taschen, Necessairs, Beutel, Gürtel, Handschuh, Armbänder und Toilletten für Damen, ferner: vergoldetes und gemahltes Porzellain, fein geschliefenes Glas, Bronzen, allerley lakirte Waaren, Kinderpuppen, Bombasstöcke, seidene und baumwollene Regenschirme, dann: Astral- Studier- und Nacht-Lampen, Pfeifen, verschiedener Gattung, ächt-englische Barbier- Feder- und Tisch-Messer, Scheeren, Lichtscheeren, so wie auch Kupferhütchen rc.

Auch habe ich Suppen- und Theelöffel so wie auch Sporn und Pfeifenbeschläge von neuem Silber.

Durch vortheilhafte Einkäufe, bin ich im Stande die billigsten Preise zu stellen, wovon Ein hochgeehrtes Publikum, dem ich mich bestens empfehle, sich geneigtest selbst zu überzeugen, ganz ergebenst ersucht wird; für das bis jetzt mir geschenkte Zutrauen werde ich mich stets dankbar verpflichtet fühlen.

Ratibor den 23. November 1827.

Bernard Stern.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt Einem hochzuverehrenden Publico seine von der letzten Frankfurter-Messe neu angekommenen ausgearbeiteten Leder-Waaren, als Mastricher prima Sorte; starkes Berliner Sohlenleder von vorzüglicher Güte; fahllederne und schwarze Kalbfelle von guter Gärbung; Blankleder, so wie auch weiße und braune Schaaffelle in mehrere Sorten.

Mit dem Versprechen der billigsten Preise und der prompten Bedienung bittet um geneigte Abnahme ganz ergebenst.

Ratibor den 21. November 1827.

Jacob Haase,
Unterm Oder-Thore.

Anzeige.

Ein besonderes Geschäft veranlaßt mich heute Mittwoch den 28. November mein Gewölbe bis Morgen Nachmittags nicht zu eröffnen.

Ratibor den 28. November 1827.

pr. Louis Schlesinger.

Anzeige.

Vorigen Sonntag Abend sind einer Herrschaft vom Lande, hierorts, unter mehreren andern Sachen folgende Bücher und Zeitschriften aus dem Reisewagen gestohlen worden, nehmlich:

Bücher.

Fain (Baron), Manuscript vom Jahre 1812; 2ter Band;
Scheffer (Leopold), Novellen, 3ter Band;
Foy (General), Geschichte des Krieges auf der pyrenäischen Halb-Insel, 2ter Theil.

Zeitschriften.

Leipziger Modenzeitung, Nro. 47—60. (1827) (in blauem Umschlag.)
Berliner Courier, Nro. 49—64. (1827) (in violettem Umschlag.)

Die Bücher sind in Grün mit Weiß melirtem Papier gebunden und mit dem eingedruckten Namen Pappenheim gezeichnet.

Wer diesen Diebstahl wiederverschafft erhält von mir 1 rtlr. Belohnung.

Ratibor den 21. November 1827.

Pappenheim.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir in Ratibor eine Filial-Buchhandlung errichtet haben. Wir glauben hierdurch den Freunden der Literatur in Oberschlesien, einen nicht unwesentlichen Dienst zu leisten, da sie ihre literarischen Bedürfnisse nun auf einen weniger umständlichen und kostspieligen Weg wie bisher, sich werden anschaffen können. Hauptsächlich jedoch dürfen wir die möglichste Schnelligkeit in Besorgung der uns gegebenen werthen Aufträgen versprechen.

Zugleich bemerken wir, daß wir die Leitung dieses Geschäfts in allen seinen Zweigen, dem Redakteur des Allg. Oberschl. Anzeigers Herrn Pappenheim übergeben haben, der es in unserm Namen verwalten wird; wir bitten daher die gütigen Aufträge unter Addresse:

„Maurer'sche Buchhandlung in Ratibor"

an denselben gefälligst einzusenden.

Berlin den 18. November 1827.

Maurer'sche Buchhandlung
zu Berlin und Breslau.

Ich werde mich der Leitung dieses Geschäfts mit möglichster Beflissenheit unterziehen. Das Interesse des Publikums, der Vortheil der Maurerschen Buchhandlung und mein eigener Nutzen sollen, ohne Präjudiz für irgend einen Theil, aufs zweckmäßigste vereinigt werden. Ich hege die Hoffnung daß alle Theile Ursache haben werden mit einander vollkommen zufrieden zu seyn. Der Vorschub hierzu liegt einer seits in dem bewährten Ruf der längst bekannten Buchhandlung, anderer seits in meinem Bestreben mich nützlich zu machen, hauptsächlich aber, in der stets bereitwilligen Begünstigung, womit unser Publikum jedes solide Unternehmen zu befördern sucht.

Nebenbey muß ich bemerken, daß meine Leihbibliothek und die beyden Journal-Zirkel nach wie vor meinen eigenen Namen führen werden.

Ratibor, den 26. November 1827.

Pappenheim.